

02. Mai 2014

„Ein guter Chef muss zuhören können“

Elkamet-Geschäftsführer Michael Parsch zu Gast bei StudiumPlus

Wetzlar/Hohensolms. Reden ist nicht nur Silber, sondern auch Gold – das könnte als Motto über dem Besuch von Michael Parsch beim Unternehmerversuch in der Jugendburg in Hohensolms stehen. Der Geschäftsführer von Elkamet Kunststofftechnik in Biedenkopf diskutierte im Rahmen des Studienmoduls „Ethik im Unternehmen“ mit 22 Studierenden des Bachelor-Studiengangs Ingenieurwesen von StudiumPlus, den dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen. Für Parsch ist Kommunikation unabdingbar – „ein guter Vorgesetzter muss zuhören können, man muss aber auch auf sachlicher Ebene mit ihm diskutieren können, wenn man eine andere Meinung hat“, so Parsch.

Im Umgang miteinander ehrlich sein, aber nicht vorschnell, im Konfliktfall den richtigen Moment abwarten für ein Gespräch, auch das gab der Elkamet-Geschäftsführer den jungen Männern und Frauen mit auf den Weg. Wo Menschen miteinander arbeiten, sei vieles nicht planbar, das mache die Sache aber auch so interessant, sagte Parsch, der seit 1992 bei Elkamet ist und das starke Wachstum des Unternehmens miterlebt hat. Heute hat Elkamet 900 Mitarbeiter, da sei es nicht leicht, den Bezug zur Basis nicht zu verlieren. Man müsse sich als Vorgesetzter stets darüber im Klaren sein, dass man quasi im Scheinwerferlicht stehe und sich immer über die Tragweite des eigenen Verhaltens bewusst sein. Man könne ethisches Handeln wie zum Beispiel Ehrlichkeit und Offenheit nicht erwarten, wenn man es nicht selbst vorlebe.

Auch was das Engagement für das Unternehmen angehe, habe man als Führungskraft eine Vorbildfunktion: „Wegducken geht nicht, wenn man Verantwortung hat.“ Dazu gehöre auch, die Mitarbeiter an der richtigen Stelle einzusetzen, und um das herauszufinden brauche es wieder strukturierte Gespräche und sehr genaues Hinhören. Ganz wichtig sei im Unternehmen auch das gegenseitige Vertrauen – wenn man beispielsweise Mitarbeiter im Home Office arbeiten lasse, wo man die Arbeitszeit letztlich nicht kontrollieren könne. Um dieses Vertrauen aufrechtzuerhalten müsse ein Vorgesetzter Stabilität vermitteln und eine klare Linie vorgeben. Eine faire Beurteilung der Mitarbeiter sei dabei die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Und eines sei klar – als Führungskraft müsse man den Mut haben, Entscheidungen zu treffen. Dazu gehöre auch der Mut, falsche Entscheidungen zu korrigieren. Die jungen Studierenden wies er darauf hin, dass sie zwar bald ihren Bachelor in der Tasche haben, sich trotz erster Erfahrungen aber erst einmal im Job bewähren müssen. Wie ihre Karriere verlaufen werde, das hätten sie selbst in der Hand: „Jetzt haben Sie die Eintrittskarte ins Kino – wie der Film wird, das entscheiden Sie selbst.“ Der Leitende Direktor von StudiumPlus, Prof. Dr. Harald Danne, moderierte das Gespräch und freute sich besonders, dass mit Parsch ein Vertreter eines der Gründungsmitglieder von StudiumPlus zu Gast war. Und ein engagierter Partner: derzeit haben 31 dual Studierende einen Studienvertrag mit Elkamet.